

Verbindung von Wirtschaft und Technik

TRAUMBERUF TECHNIK: Michael Pichler (duka AG) ist verantwortlich für Projekte in Verkauf und Marketing

Seit fünf Jahren ist Michael Pichler bei der duka AG in Brixen tätig. Neben der Arbeit nimmt die ständige Weiterbildung derzeit eine fixe Rolle in seinem Leben ein.

Michael Pichler arbeitet bei der duka AG in Brixen an verschiedenen Projekten im Bereich Verkauf und digitales Marketing. Zudem ist er mitverantwortlich für ein Projekt zur IT-gestützten Geschäftsprozessoptimierung, welches das gesamte Unternehmen betrifft. „Ich schätze es sehr, dass ich trotz meines jungen Alters rasch Verantwortung übertragen bekommen habe. Dadurch habe ich die Möglichkeit, konkret zum Erfolg des Unternehmens beizutragen“, ist Pichler zufrieden.

Nach der Matura an der Handelsoberschule Brixen entschloss er sich für ein berufsbegleitendes Studium zum Logistik- und Produktionsingenieur an der Freien Universität Bozen. „Die Verbindung von wirtschaftlichem und technischem Fachwissen reizte mich sehr. Daher habe ich mich für dieses Studium entschieden“, so Pichler. Das duale Studienmodell ermöglichte es ihm, die Universitätsvorlesungen mit bezahlter Arbeit im Betrieb zu verbinden. „Dabei habe ich viel praktische Erfahrung gesammelt, die mir auch geholfen hat, die Theorie besser zu verstehen.“ Gemäß dem Unternehmensmotto „Never stop“ absolviert er nun ein Masterstudium in Wirtschaftsingenieurwesen in Innsbruck.

„duka ist ein innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen. Mir gefällt es, hier zu arbeiten, auch, weil wir ein sehr gutes Betriebsklima haben. Zudem wird die Weiterbildung groß geschrieben. Verschiedene Lehrgänge im Bereich Geschäftsprozessoptimierung und Prozessoptimierung im Verkauf und Management haben mir geholfen, mich in meinem Aufgabenbereich noch besser einzubringen.“



Michael Pichler: „Ich habe die Möglichkeit, konkret zum Erfolg des Unternehmens beizutragen.“

Zudem habe ich auch Russisch-Sprachkurse absolviert. Gerade bei den zahlreichen Werksbesuchen der russischen Gruppen ist es wichtig, von der Werksführung bis zur abendlichen Betreuung, den ein oder anderen Satz in russischer Sprache formulieren zu können“, erzählt Pichler.

Die Freizeit ist im Moment knapp bemessen – meistens verbringt er sie mit dem Lernen für sein Masterstudium. „Zum Ausgleich brauche ich aber Sport – Laufen, Skifahren, Radfahren, Schwimmen oder Wandern. Und wenn es geht, dann verreise ich.“

© Alle Rechte vorbehalten

Berufschancen im Bereich ICT

Die vielfältigen Berufsmöglichkeiten, welche die mittlerweile über 60 Mitgliedsunternehmen der Sektion ICT im Unternehmerverband den Abgängern der Studienrichtung „Informatik“ bieten, stellte Sektionspräsident Karl Manfredi (Brennercom AG) kürzlich anlässlich des Open Day der Freien Universität Bozen vor.

Manfredi betonte, dass es neben der notwendigen Fachkom-

petenz vor allem Sprach- und Sozialkompetenzen wie Teamarbeit und Kommunikation braucht. Zudem sollten Studenten die Möglichkeit der Betriebspraktika und Betriebsbesichtigungen nutzen. „Die heimischen ICT Unternehmen sind ständig auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern. Hier tun sich viele interessante Karriere-möglichkeiten auf“, so Manfredi.

© Alle Rechte vorbehalten